

CAUX



Caux (7 Kilometer nordwestlich von Pézenas) ist in seinem historischen Kern ein besonders augenfälliges Beispiel für die Runddörfer (Circulade) des Languedoc, da man hier sehr gut sehen und nachvollziehen kann, wie der mittelalterliche Marktflöcken sich mittels Bauweise und schmalen Zugängen zu schützen suchte. Der Name leitet sich von dem Wort "chaux" (okzitanisch: caus) ab, was zunächst "Kalk" (wegen der alten Kalksteinbrüche, deren Steine auch in Pézenas vielfach verbaut sind), aber auch "robust" oder "widerstandsfähig" bedeutet. - Im Mittelalter wurde die im 10. Jahrhundert erstmals erwähnte Gründung zunächst mit "Alode de Caucio" bezeichnet, was bereits in diese Richtung des wehrhaften Weilers inmitten der unruhigen Region weist.

Die Zeit des Hundertjährigen Krieges (Erbfolgekriege um die frz. Krone / 1337 - 1453) überstand der Ort - anders als so viele kleineren Weiler der Region - aufgrund seiner starken Befestigungen überwiegend unversehrt und untersteht anschließend für lange Zeit der Verwaltung von Pézenas; allerdings erfasste zuvor die Pest von 1327 das Dorf, so dass im Anschluss nur 6 Einwohner übrig geblieben waren.

Im Kontext der Hugenotten-Kriege wurde Caux, das dem Protestantismus - wie auch das übrige Languedoc - aufgeschlossen gegenüberstand 1579 zunächst belagert und dann niedergebrannt. Der Wiederaufbau gibt dem Ort schliesslich das Gesicht, welches wir heute vorfinden.

Bemerkenswertes



Sie passieren Caux im Rahmen unseres Ausflugsvorschlags Nr. 2.

Die Kirche St. Gervais stammt in den meisten Abschnitten aus dem 12. und 13. Jahrhundert, wobei die nahtlose Einbeziehung auch älterer Teile, die nicht eingerissen wurden, auffällt.

In der Umgebung gibt es mehrere sogenannte **Capitelles**, wobei es sich um historische, mörtellose Steinhütten als Schutz für Hirten und Landarbeiter handelt; eine regionale Besonderheit des Languedoc.